

ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN ZÜRICH

Kantonaler Verein für Geschichte und Altertumskunde

Sammelbericht über die Tätigkeiten der historischen Gesellschaften und Kommissionen des Kantons Zürich

erstattet auf die gemeinsame Sitzung vom 27. Oktober 2002

Ortsmuseum Albisrieden (Hans Amstad)

Die ehemalige «Ortsgeschichtliche Kommission des Quartiervereins Albisrieden» ist rechtlich auf eine neue Basis gestellt worden. Neue Statuten wurden verfasst und der Verein «Ortsmuseum Albisrieden» gegründet.

Im November und Dezember 2001 wurde zum achten Mal eine Hobbyausstellung durchgeführt, an der 21 Albisrieder Künstlerinnen und Künstler teilnahmen. Im Sommer wurde die normale Dauerausstellung gezeigt. Erfolgreich war das Matinee-Konzert mit dem Saxophonia-Ensemble, an dem viele Zuhörer teilnahmen. Hauptanlass war wiederum die *Moschtete*, die am 4./5. Oktober 2002 bereits zum 27. Mal durchgeführt wurde. Die über 100-jährige Presse leistete auch dieses Jahr ohne Probleme ihren Dienst. Etwa 850 Liter wurden gepresst und an die in Scharen gekommene Bevölkerung verkauft.

Im Museum wurden die Restaurationsarbeiten weitergeführt und die Karteiarbeiten (EDV-Erfassung) abgeschlossen. Auf das Jahr 2003 ist eine Ausstellung zum Thema «Kinderspielzeug» in Vorbereitung.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich

Im Neujahrsblatt der AGZ auf das Jahr 2002 (Bd. 69 der Mitteilungen der AGZ) beschäftigen sich verschiedene Autorinnen und Autoren unter dem Titel «Geschichte schreiben in Zürich» mit der Geschichte der AGZ, ihrer Rolle für die Geschichtsschreibung und für einige Institutionen, welche das historische Erbe pflegen, darunter die kantonalzürcherische Denkmalpflege, die Zürcher Archive und das Landesmuseum. In diesem Jahr ging auch die AGZ aufs Internet: www.antiquarische.ch.

Ortsmuseum Dietikon (Klaus Guhl)

Noch bis Ende 2002 werden die Ausstellungen «Strategie – 25. Sept. 1799 Franzosen gegen Russen, Brückenschlag über die Limmat» und «Kartographie – Von Typhus, Hagel, Brand und Wasser – Streifzug durch die bunte Welt der Landkarten» weitergeführt. In Vorbereitung ist die Ausstellung «1803/2003 – Dietikon seit 200 Jahren beim Kanton Zürich», deren Vernissage auf Anfang März 2003 vorgesehen ist.

In Zukunft wollen wir uns v.a. für die *Industriekultur* Dietikons einsetzen, ebenso auch für die Erhaltung militärischer Bauten aus dem Zweiten Weltkrieg auf unserem Gemeindegebiet. Die Inventarisierung unserer Keramiksammlung mit EDV schreitet voran. Bis jetzt wurden 350 Datensätze erfasst. Täglich nachgeführt wird unsere Pressechronik über Ereignisse und Begebenheiten in und um Dietikon.

Ortsmuseum Eglisau (Jürg Girsberger)

Nachdem die bisher im gleichen Gebäude wie das Museum untergebrachte Bibliothek in den Neubau der Schulgemeinde umgezogen ist, stehen dem Museum die drei frei werdenden Räume zur Verfügung. In einem ersten Raum soll ein weiteres Schwerpunkt-Thema eingerichtet werden, der zweite für Wechselausstellungen genutzt und in der ehemaligen Bücherausgabe ein Arbeits- und Bibliotheksraum eingerichtet werden.

In der Berichtsperiode 2000/01 übernahm das Ortsmuseum als Geschenk den Bestand des aufgelösten privaten «*Wohnmuseums*» von Frau Johanna Schmid. Dieser ist inzwischen gesichtet und inventarisiert. Zudem konnte das Museum ein schönes Gemälde von Salomon Landolt erwerben.

Heimatkundliche Vereinigung Furttal (Ursula Maurer)

Im Januar 02 erschien als neuestes Mitteilungsheft die von Jakob Schlatter, Schreinermeister von Ottelfingen selbst verfasste Lebensgeschichte, welche Einblicke in den Alltag im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert bietet. An zwei Anlässen unter dem Jahr warben wir für neue Mitglieder. Die Vereinigung konnte so zu den 317 Mitgliedern 17 dazu gewinnen.

Nach der Jahresversammlung führten uns zwei Mitglieder aus Ottelfingen durch die unbekanntesten Teile ihres Dorfes. Der Anlass wurde durch einen Aperitif in einem schönen Weinkeller abgerundet. An einer speziellen Stadtführung in Zürich besichtigten wir schliesslich das Stockargut und das Hirschengrabenschulhaus.

Arbeitsgruppe Ortsgeschichte Greifensee (Annelies Luther)

Pünktlich zum Christchindlimärt 2001 erschien unser im Zweijahres-Rhythmus herausgegebene *Jahrbuch* mit dem Schwerpunktthema «Wirtshäuser» in den letzten 500 Jahren. Höhepunkt des Jahres 2002 war für unsere Arbeitsgruppe der an der Gemeindeversammlung im Juni mit grossem Mehr der Stimmbürger gefasste Beschluss, der Verfassung einer *Gemeindegeschichte* durch Herrn Beat Frei zuzustimmen. Wir hoffen, Ihnen in drei Jahren dieses Werk vorstellen zu können. Im Oktober dieses Jahres jährt sich auch der Tag, an dem die Herrschaft Greifensee zur ersten äusseren Vogtei der Stadt Zürich wurde und dies blieb bis 1798.

Heimatschutzgesellschaft Grüningen (Emil Gehri)

Im *Jahrheft* 2001 berichteten wir über die verschiedenen Orts- und Flurnamen in Grüningen. Sodann hat die Gesellschaft den 3. Band «Zeitspiegel» in Form von Zeitungsfaksimilen aus den Jahren 1981–1990 zusammengestellt und herausgegeben. Anklang gefunden hat eine *neue Zeichnungsmappe* mit 12 Aquarellen über Grüningen von Horst Heine. Die Blätter zeigen Abbildungen aus einer von der Gesellschaft im Schlosskeller durchgeführten Ausstellung des Künstlers. In Vorbereitung befindet sich sodann ein Videofilm, der Grüningen mit seiner Lage, Bedeutung und Geschichte zeigt und den Betrachter auf einem Rundgang durch die Gemeinde mit dem Städtchen, den Dörfern, den Weilern und der Landschaft führt.

«Goldige Bode – goldige Ziite» hiess das Motto des *Historischen Marktes*, der wiederum grossen Zuspruch fand. Anklang fanden nach wie vor die Jazzmatinees im Mülíkeller der Gesellschaft. Das Schlossmuseum wurde im Jahr 2001 von 1815 Personen, das Zinnfigurenmuseum von 576 Personen besucht. Hinzu kamen die zahlreichen geführten Rundgänge für Gruppen, Firmen und Vereinen durch die beiden Museen und das Städtchen. Mit einem neuen Werbeprospekt werben wir für die Museen.

Museen Maur (Susanna Walder)

Die «Museen Maur» bestehen aus der 1976 in der Burg Maur eröffneten «Herrliberger-Sammlung» und der ortsgeschichtliche Sammlung «Mühle» von 1986. Sie sind Eigentum der Gemeinde. Maur und werden vom Verein «Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» unterhalten. 1992 übernahm ein zu diesem Zweck gegründeter «Aktiv-Verein» zusammen mit einer von der Gemeinde gewählten Kuratorin deren Leitung. Nach deren Rücktritt Ende März 2002 übernahm bis zu einer definitiven Lösung ein Dreierteam aus dem Vorstand die Museenleitung.

In der *Herrliberger-Sammlung* ist das gesammelte Verlagswerk des Kupferstechers David Herrliberger ausgestellt. Seit Frühjahr 2000 ist die permanente Ausstellung aktualisiert und mit ausführlichen Texten versehen worden. Anfang 2002 sind die technischen Vorrichtungen zum Aufhängen der Bilder erneuert, die Räume frisch gestrichen und die UV-Schutzvorhänge ersetzt worden. Im Burgkeller steht zu Demonstrationszwecken eine Kupferstecherwerkstatt mit funktionstüchtiger Walzenpresse zur Verfügung. In der *ortsgeschichtlichen Sammlung Mühle* sind Gebrauchsgegenstände, Möbel und Trachten, landwirtschaftliche und handwerkliche Geräte sowie Deckfarbenbilder von Salomon Landolt ausgestellt. Seit Eröffnung der beiden Museen werden Sonderausstellungen durchgeführt. Diejenigen auf der Burg werden seit 1997 regelmässig auch mit Leihgaben der Zentralbibliothek Zürich bestückt. Sonderausstellungen auf der Burg: 1997: David Herrliberger in seiner Zeit; 1999: Salomon Gessner: der malende Dichter; 2001: Hans Erhard Escher; 2001: Ha! Qual Paradiso. Ein neuer Blick auf alte Zürcher Ansichten; 2002/03: Sensation Photochrom – Reise um die Welt mit hundert Photographien vor hundert Jahren. In der Mühle wurden 1998–2000 in fünf Kurzausstellungen eine private Sammlung vorgestellt: Kräuterbücher aus verschiedenen Jahrhunderten; Panoramen; Der tanzende Tod – Totentänze aus sechs Jahrhunderten; Zürcher Druckgraphik 16.–18. Jh.; Zürcher Druckgraphik 18.–19. Jh; Maur im Wandel der Zeiten – Tätigkeiten und Siedlungen von 1700–2000.

Seit 1974 wird Material für eine ortsgeschichtliche Dokumentationsstelle zusammengetragen. Im Herbst 2001 wurden Bevölkerung und Vereine aufgerufen, alte Dokumente, Fotografien usw. abzuliefern. Zum jetzigen Zeitpunkt werden alte Glasplatten bearbeitet und inventarisiert. Seit ca. 3 Jahren sind wir auf dem Internet präsent (www.museenmaur.ch / info@museenmaur.ch) und haben auch unsere Werbung intensiviert. 2001 konnten 2484 Besucher und 37 Führungen verzeichnet werden.

Dokumentationsstelle Rheinau (Stefan V. Keller)

Im Berichtsjahr 2001 feierte die Dokumentationsstelle Rheinau ihr *25-jähriges Bestehen*. In dieser Zeit wurden 19 000 Medien zusammengetragen, mehrere Ausstellungen durchgeführt, zwei Tonbildschauern geschaffen und vielseitiges Schrifttum - vom Pressebeitrag bis zum Bildband - publiziert. Die vom Dokumentationsstellenleiter neu geschaffene *Website* www.dokstelle.rheinau.ch verweist nicht nur auf die Aufgabe und das Angebot der Dokumentationsstelle, sondern präsentiert auch das historische Städtchen und die Klosterinsel Rheinau. Im übrigen wurden im Berichtsjahr in gegen 300 Arbeitsstunden die Mediensammlung um 600 Einheiten erweitert, die üblichen Dienstleistungen gegenüber Dritten und der Öffentlichkeit erbracht sowie der Informationsaustausch mit Fachstellen und Institutionen gepflegt.

Stubengesellschaft Rheinau (Stefan V. Keller)

Im Berichtsjahr 200/2001 gaben sich die Rheinauer Stubengesellen anlässlich einer Klausurtagung im ehemaligen Kloster Paradies Rechenschaft über ihre Situation im personellen, institutionellen und konzeptionellen Bereich und setzten neue Ziele: Insbesondere sollte sich die Gesellschaft der Trinkstube zu Rheinau vermehrt in den Dienst der Dorfgemeinschaft stellen.

Ein thematisch passendes Betätigungsfeld wurde bereits gefunden: Nachdem die Gemeinde kürzlich die im Zweiten Weltkrieg erstellten *Bunker am Stadtgraben* erworben hatte, übernahm die Stubengesellschaft den Auftrag, eines der drei Bauwerke museal herzurichten und die andern sauber und instand zu halten.

An Events aus dem vergangenen Gesellschaftsjahr sind zu erwähnen das *Fastnachtsmahl* unter dem Motto «Historisches Marktreiben», der Besuch der «Zunft zum Turm» aus Winterthur sowie die Kulturreise nach Einsiedeln.

Kommission Ortsmuseum Unterengstringen (Heinz Schmider)

Im Jahr 2000 ehrten wir den Künstler *Otto Baumberger* mit einer Sonderausstellung. Dieser hatte bis zur Eröffnung des Museums 1980 in diesem Haus gewohnt und gearbeitet. Wegen des grossen Resonanz und der Tatsache, dass wir aus einem grossen Fundus an Bildern schöpfen konnten, zeigten wir auf Mitfefasten 2002, unserem traditionellen Frühlingsfest, eine weitere Folge seiner Werke. Nicht zuletzt wegen dieser Ausstellung dürften die Besucherzahlen in diesem Jahr den Rekord von 1991 (671 Eintritte) übertreffen.

In der uns vor Jahren geschenkten Schmiede, die wir wieder in Stand gestellt hatten, veranstalteten wir im Frühsommer 2002 einen *Schmiedetag*, an der Interessierte unter Anleitung eines gelernten Schmiedes ein Stück Eisen bearbeiten und danach ihren Durst in einer kleinen Festwirtschaft stillen konnten. Seit 2001 sind wir daran, das alte Karteikartenarchiviersystem auf EDV zu übertragen.

Heimatkundliche Vereinigung Urdorf (Hermann Obrist)

2001/2002 fanden folgende *Ausstellungen* statt: Bis Sept. 2001: Spielzeugausstellung; 17.-25. Nov.: Advent- und Krippenausstellung sowie eine Ausstellung von Zeichnungen von Sivie Kik und Walter Lips; 2. Dez. 2001- 17.März 2002: Ausstellung Radiogeschichte; 12. April - 6. Okt. 2002: Jubiläumsausstellung 100 Jahre Samariterverein Urdorf.

Im der Berichtszeit wurden weiter Museumsgegenstände, Fotos und Postkarten katalogisiert und laufende Veränderungen in Urdorf fotografisch dokumentiert. Auf die Jahreswende präsentierte die Vereinigung das *Neujahrsblatt* 2002. Am 1. August 2001 gab die Gemeinde Urdorf das von Elisabeth Lüchinger und versch. Mitarbeitern erarbeitete *Buch* «Urdorf in der Geschichte» heraus. Ein Jahr später erschien von der gleichen Autorin das Fotobändchen «Urdorf in alten Ansichten». Auf Frühjahr 2003 plant die Stiftung Ortsmuseum Urdorf die Fertigstellung des Ausbaus.

Paul Kläui-Bibliothek Uster (Bruno Schmid)

Nach der *Generalversammlung* des Vereins der Freunde der Paul Kläui-Bibliothek sprach Michael Kähler am 30. Juni 01 über den Ustermer Sekundarlehrer und nachmaligen Regierungsrat Johann Kaspar Sieber (1821-1878), dessen Briefnachlass sich in der Bibliothek befindet. Im *Schaukasten* wurden die Geschichte des (in diesem Jahr an Uster verliehenen) Wakker-Preises präsentiert. Weitere Themen waren «Osterbräuche», der Kunstmaler Arnold Böcklin, Bundesrat Friedrich Frey-Herosé und Geschichtsschreiber Johannes Müller, sowie Zürichs 650-jährige und Basels sowie Schaffhausens 500-jährige Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft. Erstmals wurde auch in den Räumlichkeiten der Bibliothek eine kunsthandwerkliche Ausstellung eröffnet.

2001 wurden auch erste Schritte zur *Elektronisierung der Bibliothek* unternommen. Dabei zeigte sich, dass eine Spezialbibliothek nicht einfach die für Volksbibliotheken entwickelte Technologie übernehmen kann. Als wertvoll erwies sich in diesem Zusammenhang der stete Kontakt zur Bürgerbibliothek Bern, die ein pragmatisches Programm verwirklicht hat. In einem ersten Schritt soll das bis jetzt vergleichsweise schlecht erschlossene Photoarchiv erfasst werden. Erfolgreich war unser Eintritt ins Internet, indem die Website Yahoo am 2.9.01 unsere damalige Präsentation zum 100. Todestag des Aargauer Malers Adolf Stäbli zur Webseite des Tages wählte. 2001 zählte die Bibliothek 386 Besuche von 141 Benützern, von denen zwei Drittel aus dem Bezirk Uster stammen.

Historischer Verein Weisslingen (Robert Widler)

An der gut besuchten *Generalversammlung* 2002 konnte der Verein das 100. Mitglied aufnehmen. Im August 2001 fand das «Historische Erntefest» statt, das mit einem Reingewinn von Fr. 50000.- abschloss. Ein ausführlicher VHS- und DVD-Film dazu konnte bestellt werden. Im Zusammenhang mit diesem Fest gingen viele Schenkungen ein, darunter zahlreiches landwirtschaftliches Gerät, das in einem neu eingerichteten *Depot* im Luftschutzraum Dettenried untergebracht werden konnte. Die geplante Rückführung der *Wappenscheibe von Jörg Frei von 1620* aus dem Museum Murten konnte nach der Bewilligung eines entsprechenden Kredites durch den Gemeinderat realisiert werden.

Bei *archäologischen Grabungen* im Zusammenhang mit dem Bau des Veloweges Kollbrunn-Weisslingen und der Entsorgungsstation bei der Kläranlage wurde eine Fässerleitung zur Mühle und die alten Fundamente einer «Beÿmühle» entdeckt. Diese konnten am Tag der offenen Tür am 21.9.02 unter dem Thema «Ausgrabungen und gesammelte historische Gegenstände» einem grossen Publikum präsentiert werden.

Zürich, 23.10.02 (Martin Leonhard)